



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH
Lutherstadt Wittenberg

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva

	31.12.2018		31.12.2017	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		707		1.068
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	94.189		90.372	
2. Technische Anlagen und Maschinen	181.122		187.086	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.585		15.225	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29.629	317.525	47.474	340.157
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		93.988		63.988
		412.220		405.213
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	28.838		24.885	
2. Unfertige Erzeugnisse	4.765		3.275	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	18.632		18.756	
4. Geleistete Anzahlungen	29	52.264	420	47.336
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.150		24.153	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.461		3.648	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	26.084	61.695	27.971	55.772
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		1.930		2.516
		115.889		105.624
C. Rechnungsabgrenzungsposten		269		367
		528.378		511.204

Passiva

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	80.101	80.101
II. Kapitalrücklagen	113.939	83.939
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	22	22
IV. Gewinnvortrag	44.518	37.470
V. Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)	-35.206	7.048
	203.374	208.580
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	116	0
2. Sonstige Rückstellungen	37.081	32.190
	37.197	32.190
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	171.422	170.972
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	94	73
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.474	77.311
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.798	14.275
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.015	7.798
	287.803	270.429
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4	5
	528.378	511.204

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	1.1. - 31.12.2018		1.1. - 31.12.2017	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		555.172		479.711
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.366		4.920
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		0		3
4. Sonstige betriebliche Erträge		11.050		9.521
		567.588		494.155
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe und für bezogene Waren	413.130		306.549	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.172	426.302	25.145	331.694
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	48.741		51.908	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.698	57.439	8.706	60.614
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		31.182		24.119
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		64.643		58.514
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	159		257	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.752	-1.593	1.712	-1.455
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		20.722		7.749
12. Ergebnis vor Steuern		-34.293		10.010
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		913		2.962
14. Ergebnis nach Steuern/ Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)		-35.206		7.048

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

I. Allgemeine Angaben

Die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH (SKW P) mit Sitz in der Lutherstadt Wittenberg ist beim Amtsgericht Stendal unter der Registernummer HR B-11869 registriert.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 der SKW P wurde unverändert unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) und auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Zur Vergrößerung der Klarheit der Darstellung sind sämtliche Davon-Vermerke einheitlich im Anhang angegeben. Zur Verbesserung des Einblicks in die Ertragslage werden „Sonstige Steuern“ (T€ 225, VJ T€ 217) im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die SKW P ist unverändert eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögensgegenstände und Schulden werden grundsätzlich einzeln bewertet.

Aktiva

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend planmäßig linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Wahlrecht zum Ansatz selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird nicht ausgeübt.

Die Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, soweit sie abnutzbar sind, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Zugänge werden mit den Anschaffungs- oder den aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Erhaltene Investitionszulagen sowie Investitionszuschüsse von Dritten werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten direkt abgesetzt.

Bei Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden überwiegend lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. In durch den Abnutzungsverlauf begründeten Fällen werden degressive Abschreibungen vorgenommen. Sofern in diesen Fällen die lineare Abschreibung zu höheren Beträgen als die degressive Abschreibung führt, erfolgt ein Wechsel von der degressiven zu der linearen Abschreibung. Für die Schätzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden die steuerlichen Abschreibungstabellen herangezogen und, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb des handelsrechtlich vertretbaren Schätzrahmens liegen, berücksichtigt.

Das nach dem BilMoG bestehende Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB, die Buchwerte von Sachanlagen nach Maßgabe der vor der erstmaligen Bilanzierung nach dem BilMoG

vorgenommenen steuerlichen Mehrabschreibungen (Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz) fortzuführen, wurde entsprechend wahrgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen größer € 250,00 und bis € 800,00 (bis Geschäftsjahr 2017 größer € 50,00 bis € 410,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle dauernder Wertminderungen werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bzw. Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert (Deckungskapital) zum Bilanzstichtag bewertet und mit den gegenüberstehenden Rückstellungen für Pensionen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet, da es sich um Vermögensgegenstände handelt, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen.

Die Vorräte werden grundsätzlich unter Anwendung zulässiger Verfahren der Bewertungsvereinfachung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten (Börsen-, oder Marktpreise bzw. beizulegender Wert) angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie einen angemessenen Teil des Wertverzehr des Anlagevermögens.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Gängigkeits- und Reichweitenabschlägen bewertet, für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse kommt das Lifo-Verfahren (last in - first out) unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zur Anwendung. Erworbene CO₂-Zertifikate werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertabschläge vorgenommen. Das allgemeine Ausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Der Prozentsatz für die Pauschalwertberichtigung auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen beträgt 1 %.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Ausgaben vor dem Abschlussstichtag werden, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Aufwands- und Ertragszuschüsse, die ohne direkte Gegenleistungsverpflichtungen erbracht werden, werden sofort ergebniswirksam verbucht.

Passiva

Als gezeichnetes Kapital wird das Stammkapital zum Nennbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. bei langfristigen Rückstellungen werden etwaige erwartete Kostensteigerungen berücksichtigt) angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre entsprechend der Veröffentlichung durch die Deutsche Bundesbank abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten Verpflichtungen für arbeitnehmerfinanzierte Deferred Compensation, welche über eine Rückdeckungsversicherung finanziert werden. Die Bewertung der Verpflichtungen und der Ansprüche aus der zweckgebundenen Rückdeckungsversicherung erfolgt nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rententrend werden 1,5 % unterstellt. Der Rechnungszins (10-Jahresdurchschnitt 3,25 %, 7-Jahresdurchschnitt 2,36 %) entspricht den Bestimmungen des § 253 Abs. 2 HGB unter Verwendung der sogenannten „Vereinfachungsregelung“ gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Es ergibt sich ein Unterschiedsbetrag im Sinne des § 253 Abs. 6 HGB von T€ 218 (VJ T€ 74). Es werden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der Erfüllungsbetrag entspricht dem Barwert der Verpflichtung. Die Berechnung erfolgte im Gesamtbestand. Rückdeckungsversicherungen werden als leistungskongruent eingestuft, da die aus ihnen erfolgenden Zahlungen sowohl hinsichtlich der Höhe als auch der Zeitpunkte deckungsgleich mit den Zahlungen an die Versorgungsberechtigten sind. Insoweit richtet sich die Höhe des Erfüllungsbetrags der Rückstellung für Pensionen allein nach dem Zeitwert des Deckungsvermögens (Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Referenzaktivums). Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens (= Anspruch aus kongruenter Rückdeckungsversicherung) erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Verpflichtungen aus Pensionen werden mit dem Deckungsvermögen, das ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dient und dem Zugriff fremder Dritter entzogen ist, verrechnet.

Da im Falle von Versorgungszusagen auf Basis kongruenter Rückdeckungsversicherungen bereits durch die Anpassung des Buchwerts der Pensionsverpflichtungen an den (höheren) beizulegenden Zeitwert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherungen eine Ausschüttungssperrewirkung erzielt wird, ist keine Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB oder nach § 268 Abs. 8 Satz 3 i. V. m. Satz 1 HGB zu berücksichtigen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Mit ihnen werden Verpflichtungen abgedeckt, die dem Grunde nach erkennbar, aber hinsichtlich ihrer Höhe oder des Zeitpunkts ihres Eintritts unbestimmt sind.

Für die Bilanzierung der Aufwandsrückstellungen besteht nach dem HGB in der Fassung des BilMoG zwar ein Passivierungsverbot, die SKW P hat jedoch von dem in der Übergangsregelung von Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB enthaltenen Beibehaltungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Einnahmen vor dem Abschlussstichtag werden, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden entsprechend § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs vom Abschlussstichtag umgerechnet und unrealisierte Aufwendungen bzw. unrealisierte Erträge erfolgswirksam erfasst. Die unrealisierten und realisierten Kursgewinne und -verluste werden gesondert im Anhang ausgewiesen.

Latente Steuern

Sowohl auf der Aktiv- (insbesondere Sachanlagevermögen, Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände) als auch auf der Passivseite (insbesondere Rückstellungen) kommt es aufgrund unterschiedlicher gesetzlicher Regelungen im Handels- und Steuerrecht zu temporär differierenden Wertansätzen zum 31. Dezember 2018. Darüber hinaus sind in 2018 bei SKW P steuerliche Verlustvorträge entstanden, die einen zukünftigen Steuerminderungseffekt zur Folge haben.

Aus den temporären Differenzen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen ergibt sich zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung eines Ertragsteuersatzes von 29,14 % insgesamt eine zukünftige Steuerentlastung.

Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB, eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung aktiv abzugrenzen, wird kein Gebrauch gemacht.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und der Abschreibungen sind in einer gesonderten Übersicht (Anlage zum Anhang) dargestellt. Neben den planmäßigen Abschreibungen wurden in früheren Geschäftsjahren Sonderabschreibungen gemäß § 4 Fördergebietsgesetz vorgenommen. Das Jahresergebnis wird dadurch in Höhe von T€ 76 positiv beeinflusst.

Die SKW P nahm in 2018 eine Barzuführung in die freien Kapitalrücklagen der AGROFERT Deutschland GmbH in Höhe von T€ 30.000 vor. Die Finanzanlagen der SKW P inklusive angefallener Anschaffungsnebenkosten zum 31. Dezember 2018 betragen T€ 93.988.

Vorräte

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 3 i. V. m. § 256 Satz 1 HGB beträgt für die unfertigen Erzeugnisse T€ 1.878 (VJ T€ 1.400) und für die fertigen Erzeugnisse T€ 5.750 (VJ T€ 3.799).

Wegen der Nichtgängigkeit von zeichnungsgebundenen Ersatzteilen wurden angemessene Abschläge unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Einsatzes vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr, bis auf eine unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Forderung in Höhe von T€ 1.311 mit einer Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren (VJ T€ 1.525).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen (T€ 4.461, VJ T€ 3.648).

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus erst im Folgejahr abziehbarer Vorsteuer (T€ 85, VJ T€ 30) enthalten.

Eigenkapital

Gemäß dem 186. Gesellschafterbeschluss vom 29. Mai 2018 erfolgte seitens des Gesellschafters eine Barzuführung in die freien Kapitalrücklagen der SKW P in Höhe von T€ 30.000.

Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen (T€ 37.081, VJ T€ 32.190) sind Rückstellungen für öffentlich rechtliche Verpflichtungen (T€ 29.579, VJ T€ 23.786) passiviert, unter anderem im Zusammenhang mit der zum 31. Dezember 2018 vorgenommenen Bilanzierung der CO₂-Zertifikate, Rekultivierung und Abwasserabgaben. Weiterhin sind wesentliche Rückstellungen für Personalaufwendungen (T€ 2.419, VJ T€ 1.986) und für Reklamationen, Boni und Rabatte (T€ 2.179, VJ T€ 1.472) ausgewiesen. Aus der Umstellung der langfristigen sonstigen Rückstellungen aufgrund der geänderten Bewertung nach dem HGB resultierte zum 1. Januar 2010 eine Überdeckung von T€ 791. Da der eigentlich aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste, wurde vom Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und der Wertansatz der betroffenen Rückstellungen beibehalten. Der Betrag der Überdeckung beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf T€ 265 (VJ T€ 209).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ 171.422, VJ T€ 170.972) sind nach Fälligkeiten wie folgt aufgeteilt

	2018	2017
	T€	T€
bis 1 Jahr	73.138	44.574
1 - 5 Jahre	90.879	110.331
> 5 Jahre	7.405	16.067
Gesamt	171.422	170.972

und betreffen mit T€ 35.565 langfristige zweckgebundene Projektdarlehen, mit T€ 90.833 allgemeine Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierung sowie Kontokorrentkredite in Höhe von T€ 45.024.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 13 Mio. aus Projektfinanzierung sind durch die Abtretung zukünftiger Forderungen des finanzierten Projektes besichert.

Sämtliche andere Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Im Vorjahr hatten die unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten (T€ 407) eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrafen zum Bilanzstichtag mit T€ 9.042 (VJ T€ 6.475) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Verpflichtungen gegenüber dem Gesellschafter betragen T€ 54 (VJ T€ 51). Gemäß Ergebnisabführungsvertrag sind T€ 20.722 (VJ T€ 7.749) als Verbindlichkeit gegenüber der Tochtergesellschaft AGROFERT Deutschland GmbH eingestellt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Steuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.804 (VJ T€ 3.264) und T€ 60 (VJ T€ 166) Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB

Die Rückstellungen für Pensionen (Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2018 T€ 3.193) wurden vollständig mit dem gegenüberstehenden Deckungsvermögen in Form von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen (Anschaffungskosten/beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2018 T€ 3.193) verrechnet. Die zugehörigen verrechneten Aufwendungen und Erträge belaufen sich im Geschäftsjahr 2018 auf T€ 106.

Haftungsverhältnisse

Die AGROFERT Deutschland GmbH hat für den Bau eines Bäckereibetriebs bis zum 31. Dezember 2018 Auszahlungen von Fördermitteln erhalten, für die seitens der SKW P ein Schuldbetritt ggü. dem Fördermittelgeber bis zu € 8 Mio. erklärt wurde. Die Gesellschaft sieht keine wesentlichen Risiken bezüglich der Einhaltung der Fördermittelbedingungen während der Mittelbindungsfrist und schätzt daher eine mögliche Rückzahlung der Fördermittel als sehr gering ein.

Im Vorjahr wurden Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit einem Konsortialdarlehen von € 233 Mio. ausgewiesen. Das Darlehen und die daraus resultierenden Haftungsverhältnisse bestehen zum Bilanzstichtag nicht mehr.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2018 belaufen sich in Summe auf T€ 69.658. Sie betreffen im Wesentlichen das Bestellobligo wegen teilweise sehr lang laufenden Dienstleistungsverträgen sowie Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die aus Gründen der Planungssicherheit und der nachhaltigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs abgeschlossen wurden. Mit diesen Langfristverträgen werden die Zeiträume der Liquiditätsabflüsse und der Aufwandsentstehung synchronisiert.

	Laufzeit			
	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Mieten/Leasing/Bestellobligo	54.315	13.750	26.530	14.035
Bestellobligo für verbundene Unternehmen	15.343	4.566	10.777	0
	69.658	18.316	37.307	14.035

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Umsatzerlöse

	2018	2017
	T€	T€
Industriechemie	317.083	262.048
Agrochemie	204.393	191.258
Energie- und Medienabgaben	23.534	18.315
Handelsware	0	3
Sonstiges	10.162	8.087
	555.172	479.711

Die Auslandsumsätze bezogen auf Käuferländer belaufen sich 2018 auf T€ 115.926 (VJ T€ 88.112).

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von T€ 10.951 u. a. aus der Rückstellungsauflösung (T€ 4.292, VJ T€ 4.424), Erträge aus Anlagenabgängen (T€ 2.902, VJ T€ 29), der Erstattung von Versicherungen (T€ 36, VJ T€ 25) und Zuschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände (T€ 2.521, VJ T€ 2.619) enthalten. Ferner werden Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 3 (VJ T€ 9), ausgewiesen, darunter wie im Vorjahr keine unrealisierten Kursgewinne aus Fremdwährungsumrechnung.

Materialaufwand

Unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind vor allem Erdgasbezüge für die Ammoniakproduktion enthalten.

Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung betreffen die Altersversorgung mit T€ 112 (VJ T€ 122). Aufwendungen für Unterstützung sind nicht angefallen; diese wurden im Vorjahr mit T€ 23 ausgewiesen. Im Personalaufwand sind einmalige auf Beschluss des Aufsichtsrates angefallene Aufwendungen in Höhe von € 12,2 Mio. (VJ € 6,8 Mio.) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit T€ 2.969 (VJ T€ 355) periodenfremde Aufwendungen, darunter mit T€ 2.488 Rückzahlungen von Netzentgelten, für die eine genehmigte Befreiung zurückgenommen wurde. Aufwendungen aus Währungsumrechnungen sind in Höhe von T€ 2 (VJ T€ 11) entstanden, darunter im Geschäftsjahr analog Vorjahr keine unrealisierten Kursverluste aus Fremdwährungsumrechnung. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind geschäftsfremde Aufwendungen von T€ 10 (VJ T€ 2.800) aus Umbeurteilung zum Stichtag enthalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Unter dem Posten sind Erträge aus Abzinsungen langfristiger Rückstellungen in Höhe von T€ 94 (VJ T€ 97) enthalten. Avalerträge von verbundenen Unternehmen sind in Höhe von T€ 52 (VJ T€ 141) entstanden.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen beinhalten Darlehenszinsen für langfristige zweckgebundene Kredite von T€ 610 (VJ T€ 684), für sonstige langfristige Kredite T€ 1.034 (VJ T€ 1.027). In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen waren im Vorjahr periodenfremde Aufwendungen von T€ 1 enthalten. T€ 108 (VJ T€ 0) betreffen verbundene Unternehmen.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag mit der AGROFERT Deutschland GmbH trägt die SKW P den Verlust des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von T€ 20.722 (VJ T€ 7.749).

V. Einstufung unserer Energieversorgungsanlagen nach dem EnWG als Kundenanlage

Die SKW P betreibt an den Standorten Piesteritz und Cunnersdorf jeweils ein Stromnetz, das gemäß § 110 Abs. 1 Nr. 1 EnWG a.F. als Objektnetz eingestuft war. Entsprechende Bescheide der zuständigen Landesministerien lagen hierzu vor. Bei unserer im Berichtsjahr durchgeführten Untersuchung zur Einstufung der elektrischen Anlagen nach dem Wegfall der Objektnetzeigenschaft nach neuer Gesetzgebung wurde festgestellt, dass es sich nach derzeitiger Rechtsauslegung bei den Stromverteilungsanlagen in Piesteritz und Cunnersdorf um Kundenanlagen im Sinne des § 3 Nr. 24a EnWG handelt. Unsere Ergebnisse haben wir den zuständigen Ministerien in Sachsen-Anhalt und dem Freistaat Sachsen mitgeteilt. Sie teilen unsere Auffassung und nehmen den Status der Stromverteilungsanlagen als Kundenanlage zur Kenntnis. Für das Gasverteilungsnetz am Standort Piesteritz liegt bereits aus dem Jahr 2007 ein Bescheid des Landes Sachsen-Anhalt, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit – Landesregulierungsbehörde für Elektrizität und Gas – zur Nichtanwendbarkeit des § 110 EnWG a.F. und Einstufung als Kundenanlage vor. Somit sind insbesondere die Entflechtungsvorschriften für die Rechnungslegung und Buchführung gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für uns nicht relevant.

VI. Sonstige Angaben

Vorgänge nach dem Abschlussstichtag (Nachtragsbericht)

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2018 sind nicht eingetreten.

Anzahl der Beschäftigten im Durchschnitt

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter:

	<u>2018</u>	<u>2017</u>
Produktion/Technik	560	535
Forschung/Entwicklung und Anwendung/Analytik	69	65
Marketing/Logistik	113	108
Verwaltung	56	76
	<hr/>	<hr/>
	798	784
Auszubildende und Praktikanten	58	56
	<hr/>	<hr/>
	856	840

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Miloslav Spěváček, Lovosice Vorsitzender
(kaufmännischer Direktor – Lovochemie, a.s., Lovosice)

Karel Vabroušek, Prag Stellvertreter
(Innenrevision & Beteiligungscontrolling, AGROFERT, a.s., Prag)

Libor Něměček, Prag ab 1. November 2018*
(Mitglied des Vorstandes der AGROFERT, a.s., Prag)

Eberhard Hinder, Lutherstadt Wittenberg ab 1. November 2018*
(Unternehmensberater)

Petr Cingr, Prag bis 1. November 2018*
(stellvertretender Vorstandsvorsitzender der AGROFERT, a.s., Prag)

Dr. Wolfgang Weiß, Prag bis 1. November 2018*
(Justiziar, AGROFERT, a.s., Prag)

Vertreter der Arbeitnehmer

Uwe Eichelkraut, Lutherstadt Wittenberg
(Schlosser)

Thekla Richter, Zahna-Elster ab 26. April 2018
(Technologin)

Christine Seifert, Lutherstadt Wittenberg bis 26. April 2018
(Assistentin)

* Beschluss Gesellschafterversammlung vom 26. Oktober 2018

Geschäftsführung

Rüdiger Geserick, CEO, Vorsitzender

Carsten Franzke, CFO

Die Geschäftsführer sind hauptsächlich für die Gesellschaft tätig.

Aufwendungen für Organmitglieder

Im Geschäftsjahr 2016 gewährte SKW P nach einstimmigen Aufsichtsratsbeschluss einem Geschäftsführer ein Darlehen über maximal € 6 Mio. Davon sind nach Neuaufnahmen (€ 0,2 Mio.) sowie Rückzahlungen (€ 0,4 Mio.) im Geschäftsjahr 2018 zum 31. Dezember 2018 € 1,3 Mio. (VJ € 1,5 Mio.) valuiert. Das Darlehen ist variabel mit derzeit 0,81 % p. a. verzinst und mit Immobilien besichert. Das Darlehen ist bis Ende 2020 fällig und rückzahlbar in jährlichen Raten sowie ggf. durch Sondertilgungen. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat belaufen sich im Geschäftsjahr 2018 auf insgesamt € 24.218 (VJ € 23.693), davon € 7.906 für frühere Mitglieder des Aufsichtsrates.

Anteilsbesitz

Es besteht eine Beteiligung an der AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg, in Höhe von jeweils 100 % an dieser und mittelbar an deren Tochtergesellschaften GreenChem GmbH, Lutherstadt Wittenberg, Wittenberger Data Center GmbH, Lutherstadt Wittenberg, und Wittenberger Bäckerei GmbH, Lutherstadt Wittenberg.

Das Nennkapital der AGROFERT Deutschland GmbH beträgt T€ 16.800. Der Jahresfehlbetrag gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 für das Geschäftsjahr 2018 beträgt vor der Verlustübernahme durch die SKW P T€ 20.722 (VJ T€ 7.749). Das Eigenkapital der AGROFERT Deutschland GmbH beträgt nach Verlustausgleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 T€ 113.992 (VJ T€ 83.992).

Das Nennkapital der GreenChem GmbH beträgt T€ 26. Der Gewinn gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 für das Geschäftsjahr 2018 beträgt vor der Gewinnabführung an die AGROFERT Deutschland GmbH T€ 8.754 (VJ T€ 6.822). Das Eigenkapital der GreenChem GmbH beträgt nach Gewinnabführung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 T€ 26 (VJ T€ 26).

Das Nennkapital der Wittenberger Data Center GmbH beträgt T€ 25. Der Jahresfehlbetrag gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 für das Geschäftsjahr 2018 beträgt vor der Verlustübernahme durch die AGROFERT Deutschland GmbH T€ 306 (VJ Jahresüberschuss T€ 3). Das Eigenkapital der Wittenberger Data Center GmbH beträgt nach Verlustausgleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 T€ 25 (VJ T€ 25).

Das Nennkapital der Wittenberger Bäckerei GmbH beträgt T€ 25. Der Jahresfehlbetrag gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 für das Geschäftsjahr 2018 beträgt vor der Verlustübernahme durch die AGROFERT Deutschland GmbH T€ 28.741 (VJ T€ 7.462). Das Eigenkapital der Wittenberger Bäckerei GmbH beträgt nach Verlustausgleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 T€ 25 (VJ T€ 25).

Konzernabschluss

Die AGROFERT, a.s., Prag/Tschechische Republik, stellt für den kleinsten und größten Kreis einzubeziehender Unternehmen einen Konzernabschluss auf, in den unsere Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 einbezogen wird. Dieser Konzernabschluss kann von der AGROFERT, a.s. bezogen werden und wird im deutschen elektronischen Bundesanzeiger in deutscher Sprache offengelegt.

Alle direkt oder indirekt im Mehrheitsbesitz der Konzernobergesellschaft stehenden Unternehmen werden als verbundene Unternehmen angesehen.

Die SKW P ist Mutterunternehmen der AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg, und mittelbar der GreenChem GmbH, Lutherstadt Wittenberg, der Wittenberger Data Center GmbH, Lutherstadt Wittenberg, und der Wittenberger Bäckerei GmbH, Lutherstadt Wittenberg.

Die SKW P ist damit grundsätzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes gemäß § 290 HGB verpflichtet. Sie macht von der Befreiungsvorschrift zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichtes gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB Gebrauch, da sie in den Konzernabschluss der AGROFERT, a.s., Prag/Tschechische Republik, einbezogen wird. Der befreiende Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Entsprechend erläutern wir hier keine Abweichungen bei den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Honorare des Abschlussprüfers sind in folgender Aufstellung ersichtlich (in T€):

	<u>2018</u>	<u>2017</u>
Abschlussprüfungen	85	83
Andere Bestätigungen	22	11
Steuerberatung	99	273
Sonstige Leistungen	76	103
	<u>282</u>	<u>470</u>

Ergebnisverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, das Jahresergebnis in Höhe von € -35.206.386,09 auf neue Rechnung vorzutragen.

Lutherstadt Wittenberg, den 28. Februar 2019

Die Geschäftsführung

Rüdiger Geserick

Carsten Franzke

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Entwicklung des Anlagevermögens per 31. Dezember 2018

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2018
	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.155	163	2.665	407	4.060
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	130.785	1.009	0	7.451	139.245
2. Technische Anlagen und Maschinen	414.397	614	2.434	17.012	429.589
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.293	595	4.887	1.175	38.176
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.474	8.200	0	-26.045	29.629
	633.949	10.418	7.321	-407	636.639
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	63.988	30.000	0	0	93.988
	704.092	40.581	9.986	0	734.687

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
5.087	194	1.929	0	1	3.353	707	1.068
40.413	4.643	0	0	0	45.056	94.189	90.372
227.311	23.402	2.246	0	0	248.467	181.122	187.086
26.068	2.943	3.420	0	0	25.591	12.585	15.225
0	0	0	0	0	0	29.629	47.474
293.792	30.988	5.666	0	0	319.114	317.525	340.157
0	0	0	0	0	0	93.988	63.988
298.879	31.182	7.595	0	1	322.467	412.220	405.213

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg (SKW Piesteritz), ist der größte Ammoniak- und Harnstoffproduzent Deutschlands und einer der größten industriellen Erdgasverbraucher. In den modernen Produktionsanlagen werden unter hohen Sicherheitsstandards Industriechemikalien und innovative Stickstoffdünger hergestellt. SKW Piesteritz besitzt eine leistungsstarke Logistik und hat die Möglichkeit, die Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasserstraße zu nutzen. Außerdem betreibt SKW Piesteritz einen eigenen Forschungs- und Entwicklungsbereich. SKW Piesteritz ist Standortbetreiber des Agro-Chemie Parks und vermarktet erschlossene Freiflächen an Investoren innerhalb seines geschlossenen Industriestandortes. Sowohl durch Rohstoff- und Energielieferungen als auch durch Dienstleistungen entstehen Synergien mit und zwischen den angesiedelten Unternehmen.

Die SKW Piesteritz ist Mutterunternehmen der AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg (AGF D), und mittelbar an der GreenChem GmbH, Lutherstadt Wittenberg, der Wittenberger Data Center GmbH, Lutherstadt Wittenberg, und der Wittenberger Bäckerei GmbH, Lutherstadt Wittenberg, beteiligt. Zwischen der AGF D und deren Tochtergesellschaften besteht seit 2017 ein Ergebnisabführungsvertrag. SKW Piesteritz wiederum hat ebenfalls seit 2017 einen Ergebnisführungsvertrag mit der AGF D.

1. Präambel

2018 – das Jahr der Extreme. CDU-Neustart, GroKo-Zoff, Brexitgedöns, Dürre und Dieseldilemma – zwölf ereignisreiche Monate liegen hinter uns. Das Jahr, in dem der Begriff „Klimawandel“ greifbar wird und „Heißzeit“ nicht für umsonst Wort des Jahres wurde. Zusätzlich ins Schwitzen gebracht hat Europa die neue Datenschutzgrundverordnung. Und auch sonst überrollte uns das Jahr 2018 mit „extremen“ Nachrichten. Dabei wusste schon Aristoteles: Von den Extremen ist das eine schlimmer als das andere. Jogis Jungs fliegen bei der Weltmeisterschaft erstmals schon in der Vorrunde raus und der Allzeit-Trainer ist plötzlich nicht mehr „everybody's darling“. Ein chinesischer Genforscher manipuliert erstmals das Erbgut menschlicher Embryonen. Mit dem Hashtag „#Wir sind mehr“ protestieren viele Deutsche gegen den Rechtsruck im Land. Im Hambacher Forst gehen die Demonstrationen dagegen in die Richtung „Wald oder Kohle“. Kohlrabenschwarz verbrennt dann auch das Moor im niedersächsischen Meppen durch Raketentests der Bundeswehr.

Aber es war auch das Jahr, das Politik, Wirtschaft und Gesellschaft kräftig durcheinandergewirbelt hat. Ein toxischer Cocktail an Nachrichten verdarb nicht nur die Stimmung, sondern auch die Zahlen – und viele Hoffnungen. Der schwelende Handelskrieg zwischen USA und China, die Angst vor einem harten Brexit und die morgendlichen Tweets von Donald Trump wirken wie neuzeitliche Brandbeschleuniger. Ebenfalls sorgen die erhöhten Testosteronwerte des russischen und des türkischen Präsidenten für sterbende Hoffnung auf ein allmorgendliches sorgenfreies Aufwachen.

Stürmisch wurde es schon im Januar: Sturmtief „Friederike“ verwüstete riesige Waldflächen in ganz Deutschland. Dass der Winter viel zu nass war, hatte man dann schnell vergessen durch einen Frühling, der eigentlich schon Sommer war. Am 14. August 2018 waren 89 Prozent der Fläche Deutschlands „unter Dürre“. Hitzewellen durchzogen Spanien, von „englischem Wetter“ war in Großbritannien keine Rede mehr, Schweden hatte mit Waldbränden zu kämpfen – noch schlimmer traf es die Westküste Amerikas. Existenzbedrohend war dieser Sommer für die Landwirte. Und nicht nur für sie. Egal, in welcher Branche: Wer Geschäftspartner in der Landwirtschaft hat, kämpft mit den Auswirkungen dieses Sommers. Geradezu katastrophal war die Lage auf den Wasserschiffahrtsstraßen in Deutschland. Erst fehlt das

Wasser, dann das Benzin: Weil Binnenschiffe den Treibstoff nicht mehr rheinaufwärts schaffen können, gerät der Nachschub ins Stocken. Vor allem die Rheinanlieger können das Rekord-Niedrigwasser auch in Zahlen ausdrücken. Dax-Schwergewichte geben reihenweise Gewinnwarnungen aus. K+S kündigt Produktionseinschränkungen an, weil die Werra nicht mehr so viel Salz aufnehmen kann.

Doch es gab auch gute Nachrichten: Nach 65 Jahren treffen sich zum ersten Mal die Präsidenten von Nord- und Südkorea. Bei den Royals gibt es wieder Baby-News. Mit Angelique Kerber gewinnt nach mehr als 20 Jahren wieder eine Deutsche Wimbledon. Alexander Gerst schickt regelmäßig überwältigende Fotos aus dem All. Und überhaupt: Den Deutschen ging es so gut wie noch nie in den vergangenen 50 Jahren. Der Hinweis der Experten geht zwar ein wenig unter, die Erkenntnis löst auch keine Probleme, setzt sie aber in neues Licht.

SKW Piesteritz blickt seit jeher mit realistischem Optimismus nach vorn. Vorausschauende Investitionen in die Rückkühlwerke lassen die Anlagen auch bei hohen Außentemperaturen kontinuierlich und hochlastig arbeiten. Das nun abgeschlossene Großprojekt Revamp in der Ammoniakanlage II ist die umfassendste Modernisierung unserer Anlagen seit einem Vierteljahrhundert, und versetzt uns in die Lage, den Ansprüchen der Zukunft Genüge zu tun. Und die Zukunft hat schon begonnen. Denn an Nachfrage mangelt es SKW Piesteritz keineswegs. Zu verdanken ist das auch dem Bereich Industriechemie. Vor allem bei der Produktion von AdBlue haben wir durch vorausschauende Investitionen die anhaltende Nachfrage durch Lagererweiterung und verändertem Produktionsverfahren rechtzeitig bedienen können. Die 16 %ige Umsatzsteigerung verdeutlicht das in beeindruckender Weise und das trotz der schwierigen Marktlage - bei extrem gestiegenen Energiepreisen (Erdgas +30 % , Strom +50 % und CO₂ +300 %) bzw. mangelnder Liquidität bei den Landwirten mit entsprechendem Druck auf Produktpreise und Marge. Alles sind Einflüsse, gegen die nicht nur SKW Piesteritz unverschuldet ankämpfen muss. Trotzdem ergibt sich ein neues Umsatzhoch und mit 5,7 Millionen Tonnen ein neues Rekordproduktionsjahr. Auch beim Verkaufsvolumen konnte das all time high erreicht werden. Und das alles sind die Früchte, weil SKW Piesteritz seinen ehrgeizigen Masterplan in den letzten zwölf Jahren trotz aller Widrigkeiten konsequent umgesetzt hat. Die Summe der Abschreibungen in der SKW Piesteritz Gruppe in 2018 betragen 47 Mio. € und das EBITDA der SKW Piesteritz liegt mit 24,9 Mio. € deutlich im positiven Bereich.

Fast 1 Milliarde Euro hat der Mutterkonzern AGROFERT seit 2005 in den Standort investiert. Wie eine Perlenkette reihen sich nun wichtige Projekte dieses Masterplans entlang der Desauer Straße (B187). Inzwischen zwei Kindergärten, ein Hort samt leuchtend blauem Bolzplatz bilden ein eindrucksvolles Ensemble am westlichen Ortseingang. Dazu kommen Gesundheitszentrum mit Ärztehaus, Campus, Aus- und Weiterbildungszentrum mit Übungslabor und Hörsaal für 66 Gäste. Am Nord-Tor des Agro-Chemie Parks ist ein Feuerwehrzentrum entstanden, in dem die Wittenberger Berufsfeuerwehr, die Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren im Kreis und die Werkfeuerwehr für SKW Piesteritz konzentriert sind. So etwas gibt es in Deutschland kein zweites Mal.

Und schließlich lassen wir Schulklassen aus weitem Umfeld (über Berlin und Leipzig hinaus) im futura Science Center direkt am Marktplatz einen Blick in die Welt des Harnstoffs im Speziellen und der Chemie im Allgemeinen werfen. Innerhalb eines Jahres hat es sich mit einem wissenschaftlich und pädagogisch fundierten Programm zum gefragten Ziel für Projekttag und Exkursionen entwickelt. Chemie ist schließlich kein Schulfach, Chemie ist Leben. Geradezu sinnbildlich verknüpft das futura Science Center, das Wissenschaftszentrum der SKW Piesteritz, all diese Teile des Standorts für die Öffentlichkeit zu einem beeindruckenden und wirkungsvollen Gesamtbild. Die beiden Häuser am Wittenberg Marktplatz prägen nicht nur das Image des Chemie-Standorts Piesteritz. Sie veranschaulichen in beeindruckender Weise den enormen Anteil moderner Chemie an der Lösung von großen Weltproblemen wie dem Hunger. Das Science Center führt Kinder und Jugendliche vom Vorschulalter bis zur letzten Gymnasialklasse altersgerecht an biologische und chemische Prozesse rund

um die Pflanzenproduktion und die Vielfalt des Harnstoffs und weckt so auch Neugierde und Interesse an Berufen in modernen Chemie-Anlagen. Diese integrierten Programmabfolgen des Wissenschaftszentrums bauen in enger Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und anderen Fachabteilungen der SKW Piesteritz eine Brücke zwischen moderner Chemie und Gesellschaft. Die Bemühungen dienen vor allem der Nachwuchsgewinnung für den AGROFERT-Standort in Piesteritz. Zwischen Berlin und Leipzig gelegen, muss Wittenberg seine Attraktivität für junge Familien erhalten – und mit dieser Lage wuchern. SKW Piesteritz sieht die Investitionen in die soziale Infrastruktur als Investition in die eigene Zukunft und in die Zukunft der Stadt und der Region. Dazu gehört auch, Mitarbeitern attraktive Gehälter zu bezahlen. Mit dem neuen Haustarifvertrag und erstmals einem Haus-Manteltarifvertrag, die ab dem 1. Januar 2019 vier Jahre lang gelten, wird den Mitarbeitern zum ersten Mal unabhängig vom Geschäftserfolg das Gehalt garantiert. Zusammen mit der Verkürzung der Arbeitszeit für Schichtarbeiter und neuen Schichtsystemen ist ein attraktives Gesamtpaket geschnürt worden, das SKW Piesteritz weiterhin zu einem der gefragtesten Arbeitgeber der Region macht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr liegen wir über dem Bundesbank Branchen-Meridian. Die Schlusskurse zum 31.12.2018 im Vergleich zum 31.12.2017 veranschaulichen die Unterschiede:

DAX	10.558,96 Punkte	(12.917,64 Punkte 2017)
Rohöl	54,15 USDollar	(66,62 USDollar 2017)
EUR	1,1450 USDollar	(1,1993 USDollar 2017)
Gold	1.118,52 USDollar	(1.085,89 USDollar 2017)
Erdgas	25,01 €/MWh	(19,41 €/MWh 2017)
CO2	24,64 €/t	(8,14 €/t 2017)
Strom	55,80 €/MWh	(37,15 €/MWh 2017)

2019 wird noch turbulenter.

Der Aufschwung macht nur eine Pause, so könnte die deutsche Wirtschaft der lachende Dritte im Streit USA und China sein. Andererseits sagen Experten aktuell einen zunehmenden Rückgang des Weltwirtschaftswachstums voraus. Getreu dem Motto „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“ stehen die Zeichen auf Kostenreduzierung. „Vom Export- zum Sparmeister“ titelt im Dezember das Handelsblatt. Die EZB hat die Erwartungen ans Bruttoinlandsprodukt für den Euroraum deutlich gesenkt. SKW Piesteritz blickt seit jeher mit realistischem Optimismus nach vorn. Auch hier werden wir wieder gegen den Strom schwimmen. Während deshalb andere planen, bei stürmischer See gleich ganze Geschäftsfelder über Bord zu werfen oder mit deutlich abgespeckter Mannschaft weiterzumachen, haben wir in Piesteritz alles dafür getan, gemeinsam in der Krise noch stärker zu werden. Denn unabhängig von der Situation im Agrarsektor ist der Bedarf an Versorgung mit Rohstoffen auf Stickstoffbasis in der chemischen Industrie Europa ungebrochen. Abzulesen ist das auch an unseren Lagerbeständen. Distickstofftetroxid (N2O4) produzieren wir inzwischen als einziges Unternehmen in Europa. Mit AdBlue sichern wir als deutscher Marktführer noch über viele Jahre hinweg umweltschonenden Transport von Mensch und Waren, solange, bis alternative Antriebe aus den Kinderschuhen erwachsen und tatsächlich auch für Otto-Normalverbraucher alltagstauglich sind.

Für 2019 haben wir gedämpften Optimismus. Klarer Treiber für Unsicherheiten bleibt die Geopolitik. Die Geldpolitik dürfte dagegen geradezu verlässlich sein. Ein Wechselbad der Gefühle garantiert uns im ersten Halbjahr der BREXIT-Schlamassel und die nicht enden wollenden Eskapaden des amerikanischen Präsidenten. Diese US-Haushaltssperre könnte zur Schicksalsfrage werden. Die Schicksalstage eines ganzen Kontinents werden zwischen dem 23. und 26. Mai bei der Europawahl entschieden. Der Handelskonflikt USA versus China und den Rest der Welt wird unvermeidbar dazu führen, dass sich die globale Konjunktur 2019 wieder etwas beruhigen wird.

Das Rekordtief der Arbeitslosigkeit wird sich zu einem Arbeitskräftemangel ungeahnten Ausmaßes in Deutschland entpuppen. Das Thema Arbeitsmarktintegration wird die Nation trotzdem weiter spalten.

Wir verstehen uns als eine dem Menschen dienende Funktion der Wirtschaft. Die exportorientierte Chemiebranche der ostdeutschen Industrie stellt sich 2019 auf Probleme ein. Die zunehmenden Wetterextreme sowie die Erdöl-/Erdgaspreiskapriolen bleiben unverändert für alle Marktteilnehmer gleich unkalkulierbar. Für SKW Piesteritz bedeutet das alles: Wir werden weiterhin mit Augenmaß investieren, um unsere Chancen zu nutzen.

2. Wirtschaftsbericht

a. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das turbulente Marktumfeld hat in 2018 zu stark gestiegenen Herstellungskosten bei den Düngemittel- und Ammoniakproduzenten geführt. Nachdem das Geschäftsjahr 2018 mit einem Seitwärtstrend der im Vergleich zum Energiepreisniveau eher schwachen Verkaufsnotierungen gestartet ist, fielen im weiteren Verlauf die Ammoniak- und Harnstoffnotierungen überraschend sogar noch weiter ab. Der Tiefpunkt wurde Ende April/Anfang Mai erreicht, und das bei einem anhaltend hohen Erdgaspreis. Dies führte international zunehmend zu einem Druck auf die Produzentenmargen und vermehrten Anlagenabstellungen. Im Verlauf der zweiten Jahreshälfte stiegen die Notierungen dann wieder, bis November bis auf ein Niveau über dem des Jahresbeginns. Gleichzeitig erlebten die allgemeinen Erdgaspreise bis Oktober eine extreme Preisralley mit einem Zuwachs von knapp 60 % gegenüber dem 01.01. Mitte des IV. Quartals hat eine leichte Trendumkehr eingesetzt mit rückläufigen Preisen im Ein- und Verkauf. Zum 31.12.2018 stehen im Vergleich zum 01.01. ca. + 30 % Erdgaspreissteigerungen und ca. -15 % rückläufige Ammoniaknotierungen gegenüber. Beim Harnstoff wurde zum Jahresende zumindest noch ein ca. +18 % höheres Niveau gegenüber dem 01.01. verzeichnet, was jedoch deutlich unter der Energiekostenentwicklung liegt. Der Markt für Flüssigdünger blieb über viele Monate auf einem niedrigen Niveau mit deutlich weniger Mengen als in den Vorjahren. Ab August stiegen die äußerst geringen Preise im Zuge der Steigerung der allgemeinen Energie- und Rohstoffkosten. Zusätzlicher Einfluss entstand durch die Anstrengung eines Antidumpingverfahrens der EU gegen die USA, Trinidad und Tobago und Russland. Diese Staaten verdreifachten im Zeitraum von 2015 bis 2017 die Liefermengen von Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL) nach Westeuropa. Zum Ende des Jahres haben sich hier die Notierungen um fast 50 % gegenüber dem 01.01. erhöht und zeigen sich weiter fest, die ab Februar beginnende Applikationssaison in Frankreich und Spanien dürfte dies unterstützen.

b. Ertragslage

Umsatz

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2018 auf

€ 555,2 Mio. (Vorjahr € 479,7 Mio.).

Der Umsatz liegt entsprechend der Prognose des letzten Geschäftsberichtes über dem Niveau des Vorjahres. Dabei haben die positiven Effekte unserer Investitionen Revamp Ammoniakanlage II, Kapazitätserweiterung AdBlue und Erweiterung der Kühlsysteme unsere Erwartungen noch übertroffen. Auch wurde in 2018 turnusgemäß keine umfassende Generalreparatur durchgeführt. Dank unserer Produktflexibilität und der schlagkräftigen modernen Logistik konnten wir auf die Marktanforderungen reagieren. Am Ende schließt das Geschäftsjahr 2018 trotz der branchenweiten extremen Herausforderungen mit einer Gesamtproduktion von 5.686.241 Tonnen (2017: 5.236.715 Tonnen) und einer Gesamtverkaufsmenge von 2.500.449 Tonnen (2017: 2.257.893 Tonnen). Das sind die höchsten Werte aller

Zeiten. Die prognostizierten Mehrmengen gegenüber Vorjahr von 150.000. Tonnen wurden mit 242.000 Tonnen deutlich übertroffen. Der Anteil der technischen Produkte im Verkaufsportfolio wurde erhöht.

Im Jahr 2018 gab es erneut eine hohe Nachfrage nach Industriechemikalien. In Summe wurden ca 1.443.000 Tonnen Industriechemikalien verkauft, was eine Steigerung von 18 % gegenüber Vorjahr bedeutet. Die Bruttoerlöse lagen 2 % über Vorjahr, was in Summe zu einer Steigerung des Bruttoumsatzes von 21 % gegenüber Vorjahr führte. Besondere Herausforderungen stellten der kurzfristige Verkauf großer Mehrmengen Industriechemikalien zum Ausgleich der markt- und witterungsbedingt eingeschränkten Abnahme bei Düngemitteln dar. Die Jahresverkaufsmenge beim AdBlue lag bei noch nie erreichten 320.004 Tonnen. Dies bedeutet eine Absatzsteigerung um 26 % gegenüber Vorjahr bei weiterer Erhöhung des per Bahn gelieferten Anteils. Die Summe der Verkäufe der kleinertonnagigen Produkte Ammoniakwasser, Harnstofflösungen und Futterharnstoff lag auf Vorjahresniveau. Starker Preiswettbewerb begrenzt die Entwicklungsmöglichkeiten. Der Umsatz Kristallharnstoff konnte um 20 % gesteigert werden, sowohl aus Mehrmenge als auch höheren Erlösen. Hier haben wir die derzeitigen Kapazitätsgrenzen ausgeschöpft.

Jahrhundertssommer und die neue Düngeverordnung führten in Deutschland zu einem Rückgang des Einsatzes von N-Düngemitteln. Laut Statistik verloren im Düngejahr 2017/2018 (Zeitraum Juli 2017 bis Juni 2018) KAS -6 %, AHL -15 % und Harnstoff -28 %. SKW Piesteritz ist es gelungen, die Marktanteile in Deutschland bei Harnstoff und bei AHL leicht zu steigern. Dennoch wurden in Deutschland ca. 15 kt weniger Dünger als im Vorjahr verkauft. Dank verstärkter Exporte von PIAGRAN mit Preisauflagen gegenüber Importware konnten die Mengen im Gesamtsegment Düngemittel am Ende um ca. 18.000 Tonnen gegenüber Vorjahr übertroffen werden. Die Verkäufe unserer neuen Spezialitätendünger ALZON neo-N / ALZON neo M+ wurden im zweiten Jahr der Markteinführung auf knapp 185.000 Tonnen gesteigert (gegenüber Vorjahr + ca. 55 %) und haben damit das Altprodukt Alzon 46 ersetzt. Bei einem Rückgang unserer Verkaufsmengen des Standardflüssigdüngers AHL um 4 % gegenüber Vorjahr konnten die flüssigen Spezialitätenprodukte um 7 % zulegen. Flüssigdünger generell unterstützt die Umsetzung der Forderungen der neuen Düngeverordnung durch die randgenaue Ausbringungsmöglichkeit. Das klassische AHL steht aktuell in Deutschland im Wettbewerb mit billigen AS-Lösungen, die in der Industrie als quasi Abfallprodukt anfallen und damit zu Niedrigstpreisen auf den Markt drängen. Die Düngerpreise zeigten sich bis Juni weitestgehend seitwärts auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Noch unter dem Eindruck von hoher weltweiter Verfügbarkeit aller N-Dünger und in Erwartung moderater Rohstoffkosten sowie extrem schlechter Ernteerträge wurden die ersten Preiskonditionen Mitte des Jahres auf nur gering über dem Vorjahr liegendem Niveau offeriert. Die selbst in den Sommermonaten steigenden Gaskosten führten dann zu einer unerwarteten Trendwende und es gab im Laufe der folgenden Monate Preiserhöhungen. So stieg der KAS Preis im Verlauf der Monate Juni bis November zwar von 163 EUR/t CIF auf 249 EUR/t CIF. Dieser Preis ließ sich im Markt mit den benannten Problemen der Landwirtschaft jedoch nicht umsetzen und die Kaufbereitschaft ist quasi zum Erliegen gekommen. Am Ende wurden KAS-Mengen doch auf dem niedrigsten Niveau und darunter (Sonderkonditionen bis 155 EUR/t CIF) gehandelt. Das höchste bisher realisierte Preisniveau lag bei 220 EUR/t CIF. Eine Belebung der Nachfrage wird nicht vor März 2019 erwartet. Der Bruttoumsatz 2018 der Düngemittel lag um ca. 7 Prozent über Vorjahr. PIADIN liegen konnte entgegen dem Trend um knapp 50 bei Menge und Umsatz gegenüber Vorjahr zulegen.

Der Anteil der innovativen Dünge-spezialitäten am Düngersortiment befindet sich mit 63,0 % (2017: 64,9%) weiter auf hohem Niveau. Die Versandmengen 2018 teilen sich auf die verschiedenen Verkehrsträger wie folgt auf: Bahn 1.336.001 t, LKW 1.022.579 t, Binnenschiff ex Werkshafen Piesteritz 5.643 t. Aufgrund des Revamps und des erhöhten Anteils an Ammoniak und Industriechemikalien im Produktportfolio ist der kostengünstigere Bahnversand zu

Lasten des LKW-Versandes gestiegen. Der Werksafen war aufgrund der extremen Trockenheit und Niedrigwasser nur sehr eingeschränkt nutzbar. 2018 wurden per Seeschiff ca. 150.000 t Piesteritzer Produkte exportiert.

Der Umsatzanteil des Marktbereiches Industriechemie beträgt 57 % und der des Marktbereiches Agrochemie 37 %. Der sonstige Umsatz hat einen Anteil von 6 %.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2018 wurde mit einem Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) von

€ 24,9 Mio. (Vorjahr € 44,6 Mio.)

abgeschlossen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) beträgt € -34,3 Mio. (Vorjahr € 10,0 Mio.). Hier sind € -20,7 Mio. (Vorjahr € -7,7 Mio.) Ergebnisübernahme von AGF D enthalten. Diese planmäßigen Verluste resultieren hauptsächlich aus Abschreibungen der neuen Bäckerei in Wittenberg.

Entgegen den Erwartungen der Prognose im letzten Lagebericht sind die internationalen Energiepreise in 2018 extrem gestiegen. Die Verteuerung unserer durchschnittlichen Erdgaspreise gegenüber Vorjahr betrug ca. 27 %, bei Strom waren es ca. 11 %. Gleichzeitig konnten die Verkaufspreise (Produktmix) im Jahresdurchschnitt nur ca. 5 % zulegen. Dies hat zu einer entsprechenden Margenverringernng geführt.

Die Fixkosten liegen auf dem Niveau 2017. Aufgrund der turnusmäßig nur kleinen Generalreparatur haben sich die Instandhaltungskosten gegenüber 2017 mehr als halbiert. Ebenso wurden bei einer Vielzahl von kleineren Kostenpositionen ebenfalls Einsparungen erzielt. Damit konnten die Mehrkosten vor allem aus höheren planmäßigen Abschreibungen, erhöhte Ausgaben für Energien aus störungsbedingten An- und Abfahrprozessen der Anlagen und Mehrkosten aufgrund Tarif- und Leistungsanpassungen bei unserem Dienstleister für Werkschutz und Feuerwehr kompensiert werden. Aufgrund der gesetzlichen Regelung gemäß §§ 249 Abs. 1 HGB und 253 HGB wurde für die bis zum 31.12.2018 gekauften CO₂-Zertifikate eine bilanzielle Bewertung unter Beachtung des Jahresschlusskurses von € 24,64/Zertifikat vorgenommen nebst Rückstellungsbildung für Verbräuche.

Die in 2018 erreichte Rekordverkaufsmenge aller Zeiten ist wiederholt ein Beweis dafür, dass sich unsere Strategie der höherwertigen Produktspezialisierung bzw. der Lieferung von Produkten für technische Anwendungen zur Unterstützung der ganzjährigen Grundauslastung der Produktionsanlagen auszahlt. Das Agro-Chemie Park-Konzept wurde weiter erfolgreich umgesetzt. Die Einnahmen aus der Belieferung der angesiedelten Firmen mit Energie, Medien und Vorprodukten bzw. Dienstleistungen tragen zur Refinanzierung der in den Vorjahren in zweistelliger Millionenhöhe erfolgten Infrastrukturausgaben bei. Diese Ausgaben haben sich auch seit 2017 deutlich reduziert. Mit der Ansiedlung der Großbäckerei wurde die größte zusammenhängende Freifläche langfristig verpachtet. Die Flächenauswahl für neue Investoren ist damit zwar deutlich eingeschränkt, aber trotzdem immer noch durch die Servicedienstleistungsangebote attraktiv.

Die Umsatzrendite (vor Steuern) beträgt -6 % (im Vorjahr 2 %), die Abweichung zum Vorjahr resultiert vor allem aus der allgemeinen Marktsituation und aus der Ergebnisübernahme der Tochter AGF D. Der Umsatz je Mitarbeiter liegt bei € 689.000 (im Vorjahr € 621.000).

Auch im Geschäftsjahr 2018 wurde der SKW P von der Deutschen Bundesbank im Ergebnis der Bonitätsbeurteilung die Notenbankfähigkeit bescheinigt.

c. Finanz- und Vermögenslage

Das Unternehmen verfügte während des Geschäftsjahres 2018 jederzeit über ausreichend Liquidität, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Durch das positive EBITDA und die planmäßig reduzierten Investitionen hat sich der Cash-Flow gegenüber Vorjahr verbessert. Folgende Übersicht zum Cash-Flow (cf) in Mio. EUR:

	<u>2017</u>	<u>2018</u>
• cf aus laufender Geschäftstätigkeit	58,2	21,9
• cf aus Investitionstätigkeit	- 86,0	-51,2
• cf aus Finanzierungstätigkeit	+24,7	+28,7
Summe	-3,1	-0,6

Im Jahr 2018 wurden Kredite von den Hausbanken in Anspruch genommen.

Die saldierte Kreditinanspruchnahme (Kreditverbindlichkeiten abzgl. Bankguthaben) lag zum Bilanzstichtag mit € 169,5 Mio. annähernd auf Vorjahresniveau (€ 168,5 Mio.). In einem günstigen Kapitalmarkt wurden die letzten Jahre langfristige Tilgungskredite für die Investitionsvorhaben Revamp Ammoniakanlage II, Projekt Stadtfeuerwehrkomplex und allgemeine Investitionen im Gesamtumfang von € 180 Mio. aufgenommen. Darüber hinaus existieren bzw. (bis auf weiteres)-Kreditlinien von insgesamt € 90,0 Mio. SKW Piesteritz verfügt zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Tilgungen in Summe über € 216,4 Mio. Kreditmittel. Das Finanzergebnis des Unternehmens betrug € -1.593 Tsd. (Vorjahr € -1.455 Tsd.). Hingegen konnten Erträge aus Skonti von knapp € 500 Tsd. (Vorjahr € 900 Tsd.) generiert werden. Im Rahmen des strategischen Konzeptes hat der Gesellschafter bereits in 2016 das Stammkapital der SKW Piesteritz um € 79,6 Mio. auf € 80,1 Mio. erhöht. Auch wurden 2016 durch den Gesellschafter die Anteile an der AGF D zu Buchwerten in Höhe von € 33,9 Mio. in das Finanzanlagevermögen der SKW Piesteritz eingebracht. Im Zuge der Einbringung wurde das Eigenkapital in gleicher Größenordnung erhöht. Zur Unterstützung der Finanzierung des Teilkonzerns SKW Piesteritz incl. der Tochtergesellschaften AGF D-Gruppe hat der Gesellschafter in 2017 eine Kapitalzuführung von € 50,0 Mio. in die freien Kapitalrücklagen der SKW Piesteritz vorgenommen, wovon Ende 2017 € 30,0 Mio. in die freien Kapitalrücklagen der AGF D eingelegt wurden. In 2018 hat der Gesellschafter die freien Kapitalrücklagen der SKW Piesteritz um weitere € 30,0 Mio. erhöht, welche durch SKW Piesteritz wiederum in die freien Kapitalrücklagen der AGF D eingebracht wurden. SKW Piesteritz verfügt zum Bilanzstichtag mit einem gezeichneten Kapital von € 80,1 Mio. und freien Kapitalrücklagen von € 113,9 Mio. über eine sehr solide Eigenkapitalausstattung.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 3 % erhöht. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die durchgeführten Kapitalmaßnahmen und das dadurch angestiegene Anlagevermögen zurückzuführen. Das Anlagevermögen macht am Bilanzstichtag 78 % (Vorjahr 79 %) der Bilanzsumme aus und ist im Wesentlichen durch das Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und Langfristkredite gedeckt. Die Eigenkapitalquote am 31.12. beträgt 38 % (Vorjahr 41 %). Damit liegen wir nach wie vor auf einem sehr guten Niveau, auch wenn aufgrund der branchenweit außerordentlichen Ergebnisentwicklung die Prognose des letzten Geschäftsberichtes einer Steigerung gegenüber 2017 leicht verfehlt wurde. Nach Berücksichtigung aller Faktoren der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und unter Beachtung der allgemeinen Branchensituation am Markt schätzen wir ein, dass wir in dem komplizierten Umfeld 2018 unsere Wettbewerbsposition weiter gestärkt haben.

SKW Piesteritz hatte gegenüber den Kreditgebern im Konsortialkreditvertrag zum Bau der neuen Bäckerei am Standort Wittenberg (AGF D) eine Verpflichtungserklärung abgegeben. Durch vollständige Rückzahlung der Konsortialkreditmittel am 14.12.2018 durch die Kreditnehmer ist die Verpflichtungserklärung für die SKW Piesteritz erloschen. Für weitere Angaben verweisen wir auf den Anhang, Punkt III. Erläuterungen zur Bilanz, Abschnitt Haftungsverhältnisse.

d. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

SKW Piesteritz steuert sein Unternehmen hauptsächlich anhand der wirtschaftlichen Kennzahlen Verkaufsmengen, Umsatz, Geschäftsergebnis vor Ertragsteuern und EBITDA. Finanziell zielt das Unternehmen vor allem auf Cash-Flow und Kreditsaldo. Als wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden zur internen Steuerung neben den Arbeitnehmerbelangen (Mitarbeiterzufriedenheit, Aus- und Weiterbildung, Mitarbeitermotivation, Personalnachfolge) die für ein Industrieunternehmen bedeutsamen Kenngrößen Sicherheit, Umweltschutz und technische Anlagenverfügbarkeit herangezogen.

e. Historische Eckdaten der SKW Piesteritz (bis 2013 vergleichbare Konzernzahlen, ab 2017 incl. Ergebnisabführung AGF D)

(in Mio. EUR bzw. wie angegeben)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Umsatz*1)	504,3	633,9	707,4	686,8	605,0	605,8	500,1	479,7	555,2
EBITDA*2)	99,3	141,5	140,1	89,7	104,6	119,6	81,2	44,6	24,9
EBT mit EAV AGFD ab 2017	90,7	125,9	127,2	60,0	106,2	93,4	46,5	10,0	-34,3
Personalkosten *3)	48	51	53	51	56	61	62	61	57
Anzahl MA*4)	773	800	819	842	854	850	865	834	870
Reparaturen (fremd und eigen)	14,4	27,2	27,3	18,8	29,8	32,7	36,4	30,5	17,0
Investitionen *5)	21,3	36,6	43,4	43,5	39,9	65,1	85,6	52,9	10,6
Bilanzsumme	183,5	238,1	257,1	276,7	302,7	337,2	452,1	511,3	528,4
Anlagevermögen *6)	90,9	116,8	146,9	175,3	200,0	247,3	346,4	405,2	412,2
Eigenkapital	107,7	128,3	129,5	80,1	165,8	164,3	151,5	208,7	203,4
EK-Quote %	59%	54%	50%	29%	55%	49%	34%	41%	38%
Kreditsaldo	22,3	16,3	8,3	-66,2	-15,1	-60,4	-189,0	-168,5	-169,5
Verkaufsmengen (Mio. Tonnen)	2,2	2,0	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3	2,5

*1) ab IV. Quartal 2017 erheblicher Mengenzuwachs durch Effekt Revamp Ammoniakanlage II
(ca. 100.000 t mehr Ammoniak pro Jahr); Umsatz 2010 bis 2015 vor BilRUG

*2) Das EBITDA errechnet sich aus dem EBT zuzüglich Zinsen und Abschreibungen. Weiterhin werden periodenfremde Erträge (5,5 Mio. EUR) und Aufwendungen (16,6 Mio. EUR) sowie geschäftsfremde bzw. einmalige Erträge (5,4 Mio. EUR) und Aufwendungen (0,2 Mio. EUR) eliminiert.

*3) EBT ab 2017 incl. Ergebnisübernahme AGF D (2018: € -20,7 Mio.)

*4) zum 31.12. incl. Azubis

*5) fremd und eigen

*6) ohne Finanzanlagen

Hinweis: bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren fett gedruckt hervorgehoben

3. Investitionen und Instandhaltung

Mit den Gesamtausgaben des Teilkonzerns SKW Piesteritz seit 2005 in den Standort Wittenberg von fast € 1 Mrd. sind wir bei unseren Produktions- und Logistikanlagen auf modernem Stand. Daneben sichern die zukunftsweisenden Projekte zum Finden und Binden von Mitarbeitern den strategischen Fachkräftebedarf in einem hart umkämpften Arbeitsmarkt mit einer

angespannten demographischen Entwicklung. So bietet die SKW Piesteritz mit der Kindertagesstätte, dem Aus- und Weiterbildungszentrum, dem Gesundheitszentrum und Ärztehaus auf dem werkseigenen Campus die nötigen positiven Anreize für junge Fachkräfte, sich im hart umkämpften Standortwettbewerb für Piesteritz zu entscheiden. Dieses Umfeld am Standort wurde ergänzt um den weiteren Betriebskindergarten der AGF D und den Mitte 2018 neu eröffneten Schulhort. Das futura Science Center im Herzen der Lutherstadt Wittenberg rundet das Bild ideal ab.

Die neue Hauptwache der städtischen Feuerwehr am Agro-Chemie Park ist seit dem 01.01.2018 in Betrieb und wurde Mitte des Jahres durch die Kreisbildungsstätte für Feuerwehrkräfte des Landkreises ergänzt. Beide Objekte wurden durch die SKW Piesteritz errichtet und langfristig an die Kommune vermietet. Diese Projekte erhöhen die Standortsicherheit und steigern die Attraktivität des Agro-Chemie Parks und des regionalen Umfeldes. Die durch unseren Dienstleister Securitas betriebene Werksfeuerwehr befindet sich ebenfalls auf dem Feuerwehrgelände und schafft über die operative Verzahnung mit den kommunalen Feuerwehreinrichtungen gegenseitige Synergien bei den operativen Einsätzen und den Kosten. Im Zuge des Nahles-Gesetzes wurden Anfang 2018 das mobile Anlagevermögen der Werksfeuerwehr an Securitas verkauft und Miet- und Dienstleistungsverträge angepasst.

Mit erfolgreichem Abschluss des Investprojektes Revamp Ammoniakanlage II und der Kapazitätserweiterung AdBlue incl. Tanklogistik wurde 2017 auch das umfassende Investitionsprogramm der letzten Jahre beendet. Im Jahr 2018 war planmäßig der Investitionsumfang entsprechend deutlich geringer. Im Mittelpunkt standen neben diversen Kleininvestitionen im Wesentlichen Projekte in Logistik und Versand, Maßnahmen zu weiteren Anlagenoptimierungen, zur Stabilisierung der Energie- und Kühlwasserversorgung und zur Erhöhung der IT-Sicherheit. Wie oben beschrieben, wurde die Kreisbildungsstätte für Feuerwehrkräfte fertiggestellt und dem Landkreis am 27.09.2018 zur Nutzung übergeben.

Im Geschäftsjahr 2018 fand turnusgemäß kein umfassender 6-wöchiger Großstillstand der Produktionsanlagen statt. In einer kleineren Generalreparatur wurden insgesamt über ca. drei Wochen die Harnstoffanlagen nebst Salpetersäure gewartet. Alle geplanten Arbeiten, Inspektionen und Prüfungen wurden ausgeführt und die Reparaturmaßnahmen sowie Mängelbeseitigungen aus Vormerklisten termingerecht abgeschlossen. Außerdem erfolgten umfangreiche Reinigungsarbeiten an Apparaten und Ausrüstungen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden 5 kleinere technische Störungen in den Produktionsanlagen mit insgesamt 18 Reparaturtagen behoben. Die technische Anlagenverfügbarkeit beträgt 97,5 % (Vorjahr 96,7 %) und liegt über unserer Zielsetzung > 95 %. Der Gesamtumfang der Ausgaben (Instandhaltung und Investitionen ohne Finanzanlagen) beläuft sich auf € 28 Mio. (Vorjahr € 83 Mio.) und nach erfolgreichem Abschluss des umfassenden Investitionsprogramms deutlich unter Vorjahr. Darin enthalten sind € 16 Mio. Aufwendungen für Umweltschutz (Vorjahr € 21 Mio.).

4. Forschung und Entwicklung (F&E)

Wie in den vorangegangenen Jahren waren 2018 die F&E-Aktivitäten entsprechend der Unternehmensstrategie vor allem auf die Entwicklung, Produktion und Markteinführung von innovativen Stickstoffdüngemitteln ausgerichtet. Darüber hinaus wurden verschiedene Projekte im Rahmen der Produkt- und Prozessbegleitung bearbeitet. Im Mittelpunkt standen die Begleitung der Optimierung der Herstellung der neuen, innovativen Düngerspezialitäten ALZON® neo-N, ALZON® neo-Mplus und PIAGRAN® pro incl. der dafür erforderlichen Rohstoffe. Die genannten Düngerspezialitäten zeichnen sich durch neue, innovative und leistungsstarke sowie weltweit einzigartige Inhibitoren bzw. Inhibitor-Kombinationen aus. Damit wird das Produktportfolio an die sich ändernden Klimabedingungen, neuen gesetzliche Regelungen der Zukunft sowie umweltpolitischen Forderungen angepasst. SKW Piesteritz stellt sich den Anforderungen sowohl der Landwirtschaft als auch der Öffentlichkeit hinsichtlich einer umweltverträglichen, wirtschaftlichen und nachhaltigen Anwendung von N-Düngern. Ne-

ben der Sicherung eines hohen und stabilen Pflanzenertrages bewirken die neuen, stickstoffstabilisierten Düngerspezialitäten der SKW Piesteritz nicht nur eine ausgewogene Nährstoffversorgung der Pflanzen, sondern vor allem eine effiziente Dünger-N-Ausnutzung. Erreicht wird dies insbesondere durch die gezielte und deutliche Minderung von maßgeblichen Verlusten in Form von Nitrat-Auswaschung, Lachgas- und Ammoniak-Emissionen. Darüber hinaus werden weitere im Verlauf von Denitrifikationsprozessen auftretende Verluste (N₂), die vor allem wirtschaftliche Bedeutung haben, reduziert. Ein zusätzlicher Vorteil der neuen Düngerspezialitäten besteht in der Verbesserung der Verteilung und Bereitstellung des Dünger-N im Wurzelraum bei begrenztem Wasserangebot. SKW Piesteritz hat für die neuen innovativen Düngerspezialitäten im November 2018 den Sonderpreis der Umweltallianz des Landes Sachsen-Anhalt erhalten. Die Landwirtschaft erhält Produkte, die sich gegenüber herkömmlichen Düngern durch Innovation und Novität auszeichnen. Außerdem wird eine hohe, gleichbleibende Düngerqualität und Wirkungssicherheit auch nach Lagerzeiträumen von einem Jahr und mehr garantiert, was bei vergleichbaren Konkurrenzprodukten mit Urea-seinhibitor oder bei einer Auftragung von Wirkstoffformulierungen im Handel oder in der Landwirtschaft nur im begrenzten Maß oder überhaupt nicht sichergestellt werden kann.

Zur Erweiterung der vorhandenen Datenbasis im Hinblick auf Verlustminderungspotentiale unter unterschiedlichen Standortbedingungen und zur weiteren Optimierung von Anwendungsempfehlungen wurde das von SKW Piesteritz initiierte und koordinierte Verbundprojekt „N-Stabilisierung und wurzelnahe Platzierung als innovative Technologien zur Optimierung der Ressourceneffizienz bei der Harnstoff-Düngung - StaPlaRes“ zusammen mit den insgesamt 7 Partnern kontinuierlich fortgeführt. Das Projekt wird durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung / Referat Innovationsförderung (BLE) gefördert. Durch die Integration entsprechender Projektpartner wird ein zeitnahe Transfer von Erkenntnissen in die landwirtschaftliche Beratung und Anwendungspraxis gewährleistet. Das Projekt sowie erste Ergebnisse wurden u.a. bei den DLG-Feldtagen im Juni in Bernburg und bei den Innovationstagen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung im Oktober in Bonn vorgestellt.

Die Reduzierung von Nitratreinträgen aus der Landwirtschaft in Grund- und Oberflächenwässer ist ein umweltpolitischer Schwerpunkt in Deutschland, der nicht zuletzt in der novellierten Düngeverordnung verankert wurde. Ebenfalls im Fokus von Umwelt- und Klimabetrachtungen steht weiterhin die deutliche Verringerung von klimarelevanten Lachgas-Emissionen. Entsprechende Zielstellungen sind u.a. im „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“ und im „Klimaschutzplan 2050“ beschrieben und festgelegt. Wie bereits oben dargestellt, ist die Düngerspezialität ALZON[®] neo-N gezielt auf die Senkung bzw. Vermeidung dieser N-Verluste ausgerichtet. Darüber hinaus müssen Nitrat- und Lachgasverluste in die Umwelt im besonderem Maß auf dem Gebiet der organischen Düngung verringert werden. Sowohl Nitratausträge in Gewässer als auch Lachgas-Emissionen, die bei der Anwendung von organischen Düngern (Gülle, Biogasgärreste) entstehen, werden signifikant durch den Einsatz des N-Stabilisators PIADIN[®] gemindert. Auch damit leistet SKW Piesteritz einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Diese Aktivitäten werden durch Arbeiten und abgeleitete Empfehlungen zur Kombination der N-Stabilisierung mit verlustmindernden Applikationstechniken wie Stripp-Till-Ausbringung von Gülle ergänzt. Über F&E-Kooperationen mit landwirtschaftlichen Fachbehörden und der Fachhochschule Osnabrück konnten die komplexen Vorteilswirkungen des PIADIN[®]-Einsatzes verschiedenen Zielgruppen (Händlern, Landwirten, Agrar- und Umweltpolitikern) vermittelt und die Datenbasis vergrößert werden.

Eine weitere fundamentale Forderung der Umweltpolitik ist die Senkung von Ammoniakemissionen. Im Rahmen der Richtlinie (EU) 2016/2284 über die Reduktion der nationalen Emissionen bestimmter Luftschadstoffe hat sich Deutschland zur Minderung um 5 % in den Jahren 2020 bis 2029 und um 29 % ab 2030 verpflichtet und erste Regelungen in der novellierten Düngeverordnung festgelegt. Mit der Düngerspezialität PIAGRAN[®] pro können Ammoniakverluste nach der Harnstoffdüngung fast vollständig ausgeschlossen werden. Allerdings entfallen rund 86 % der in der Landwirtschaft entstehenden Ammoniakemissionen auf

die Tierhaltung und Wirtschaftsdüngermanagement. Damit liegen dort auch die größten Reduktionspotentiale. Eine effektive Maßnahme kann die Anwendung eines entsprechenden Ureaseinhibitors sein. Die Aktivitäten der SKW Piesteritz auf diesem Gebiet werden ebenfalls von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung / Referat Innovationsförderung sowie der landwirtschaftlichen Investitionsbank gefördert. Die Förderung erfolgt im Rahmen des Verbundprojektes „REDUCE – Nachhaltige, tier- und umweltgerechte Rinderhaltung durch Minderung von Ammoniakemissionen mit Hilfe eines Ureaseinhibitors“. Projektkoordinator und Verbundpartner ist das Institut für Landwirtschaftliche Verfahrenstechnik (ILV) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Die praxisnahen Messungen, die bisher durch das ILV in verschiedenen Rinderställen durchgeführt wurden, haben eine deutliche Reduktion der NH₃-Emissionen um 50 % und mehr nachgewiesen.

SKW Piesteritz hat sich auch in 2018 intensiv in die Diskussion um realistische und praxisnahe Emissionsfaktoren zur Abschätzung von Ammoniakemissionen, die nach Mineraldüngung auftreten können, eingebracht. Eine effiziente Möglichkeit dafür bietet das oben genannte Projekt StaPlaRes mit seiner expliziten Zielstellung des Wissens- und Ergebnistransfers. Darüber hinaus wurden aktuelle, praxisnah gewonnene Ergebnisse in Vorträgen und Diskussionen z.B. im Rahmen des 20th Nitrogen Workshop (25. - 28. Juni, Rennes), der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pflanzenernährung (13./14.09.2018 Osnabrück), der Veranstaltung der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften e. V., Fachgruppe Agrarökologie, oder den Feldtagen des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie bekannt gemacht.

Der Bereich Forschung und Entwicklung, zu dem die Abteilungen Analytik und Chemische Forschung sowie die ca. 170 ha große Landwirtschaftliche Anwendungsforschung in Cunnersdorf gehören, arbeitete mit seinen 69 Beschäftigten weiterhin an rund 20 Projekten der angewandten Forschung, der Produkt- und Prozessbegleitung sowie der anwendungsorientierten Produktberatung und Vermarktungsförderung. Insgesamt wurde durch unsere Markenprodukte eine Innovationsquote von knapp 40 % erreicht. Im Bereich der Produkt- und Prozessbegleitung wurden neue Formgebungsverfahren für Harnstoff als auch für Harnstoff mit elementarem Schwefel entwickelt, welche patentiert wurden und an deren technischer Umsetzung gegenwärtig gearbeitet wird. Dabei geht es um spezifische Aspekte der Reinhaltung von Abwässern bzw. die Entwicklung und Etablierung einer entsprechenden, im Schichtlabor durchführbaren, einfachen und schnellen Analysenmethode.

Als Grundlage für eine noch bessere Kontrolle und Sicherung des nachhaltigen und umweltgerechten Handelns am Standort Piesteritz wurde die Umweltanalytik der SKW Piesteritz nach DIN EN ISO / IEC 17025 akkreditiert. Die Akkreditierungsurkunde wurde im Januar 2018 durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) ausgereicht.

Die SKW Piesteritz veranstaltete, wie in den vorangegangenen Jahren, an verschiedenen Standorten in ganz Deutschland Fachtagungen für Düngung. Unter dem Thema „Wir steigern Effizienz – die Zukunft der Düngung“ wurden im Januar und Februar allein in den östlichen Bundesländern insgesamt rund 1.000 Teilnehmer über die neuen SKW-Düngerspezialitäten ALZON® neo-N und PIAGRAN® pro, deren Wirkungen, Anwendung und Vorteilseffekte informiert.

Die mit ca. 1.000 Besuchern größte Kundenveranstaltung der SKW Piesteritz war der 24. Feldtag am 6. Juni 2018 am Standort der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung in Cunnersdorf. Schwerpunkt war auch hier die Vermittlung von Informationen und Ergebnissen vor allem zu ALZON® neo-N und PIAGRAN® pro aber auch zu anderen SKWP-Produkten wie den Flüssigdüngern oder zu PIADIN® und PIAMON® 33-S. Weiteres Thema war die Anpassung von Anwendungs- und Düngungsstrategien an die neue Düngeverordnung und sich ändernde Witterungsbedingungen. SKW Piesteritz kann auch dafür Lösungen aufzeigen. Wir

haben an den DLG-Feldtagen vom 12. bis 14.06.2018 teilgenommen. Auch hier wurden unsere neuen Düngespezialitäten präsentiert. Im Vorfeld wurde außerdem ein Imagefilm zu Gülleapplikation mit PIADIN® und innovativer Technik erstellt.

Weitere Aktivitäten zur Vermittlung von Erfahrungen der SKW Piesteritz zur effizienten Stickstoffdüngung zu den Vorteilen von N-stabilisierten Düngungssystemen liefen über die wöchentlichen Artikel im Newsletter „Düngerfuchs“, Beiträge in der Agrarzeitung und im Magazin der Firma Lechler, sowie Vorträge bei Handelspartnern, beim Themennetzwerk Energie & Ressourcen der Deutschen Akademie der Technik acatech, beim Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie oder bei der Leipziger Ökonomischen Societät e. V. Auch in 2018 wurden diversen Besuchergruppen Informationen und praktische Vorstellungen vermittelt, zum Beispiel Studenten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden oder der Universität Leipzig. Einen Einblick in die Arbeit der Bereiche der Forschung und in die Nutzung modernster Labor- und Analysentechnik bei der SKW Piesteritz konnten der Analysenabteilung Firma Endress + Hauser zusammen mit Fachreportern, den Stadträten der Lutherstadt Wittenberg, den Mitgliedern der Fachgruppe III Analytik-Düngemittel des VDLUFA bzw. einem Bundestagsabgeordneten vermittelt werden.

Um die Innovationen der SKW Piesteritz weiter zu erhalten und voranzutreiben, wurden zwei neue Patente eingereicht und ein Antrag zur Änderung der düngemittelrechtlichen Vorschriften zur Aufnahme einer neuen NI-Kombination als Nitrifikationsinhibitor beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gestellt.

Der Bereich Forschung und Entwicklung unterstützt ebenfalls das futura Science Center der SKW Piesteritz. In 2018 wurde ein Netzwerk »Wissenschaft in Wittenberg« initiiert. Hierbei arbeiten unterschiedlichste Vertreter aus den Bereichen Natur-, Ingenieur-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Medizin zusammen, um das und in seiner Zusammensetzung einzigartige Spektrum wissenschaftlicher Institutionen und beispielhafter projektbezogener Industrieforschung in der Stadt deutlich zu machen und Synergien aus dieser Konstellation mit Alleinstellungsmerkmal zu schöpfen. Das Netzwerk »Wissenschaft in Wittenberg« soll fester Bestandteil des Integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK 2030 der Lutherstadt Wittenberg werden. Das futura Science Center der SKW Piesteritz war auch 2018 in diverse Highlights der Stadt, wie ErlebnisNacht oder Stadtfest, eingebunden und vermittelt „Chemie zum Anfassen“. Mit diesen beispielhaft dargestellten Aktivitäten konzentriert sich die Forschung der SKW Piesteritz nicht nur auf die Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Düngespezialitäten und auf die intensive Begleitung der gezielten Vermarktung dieser Produkte, sondern präsentiert sich einem großen und vielfältigen Kunden- und Interessentenkreis. In der gegenwärtigen Zeit zunehmender Skepsis weiter Teile der Gesellschaft gegenüber der modernen Wirkstoffchemie insbesondere im Agrarbereich spielt diese Engagement eine zunehmende und entscheidende Rolle und vermittelt Seriosität, Transparenz und Gestaltungswillen im Sinne maximaler ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit.

5. Personal

SKW Piesteritz zählte zum Bilanzstichtag 870 Beschäftigte (ohne Praktikanten) inklusive 64 Auszubildende. Der Frauenanteil beträgt 18,8 %, die Schwerbehindertenquote bei 3,8 %.

Der Arbeitsmarkt hat sich völlig gedreht. Von der einstigen Lehrlingsschwemme ist nichts übriggeblieben. Die Zeiten, in denen aus gesellschaftlichen Erwägungen über Bedarf ausgebildet werden musste, sind vorbei. Im Gegenteil, viele Betriebe suchen heute händeringend nach Auszubildenden und können ihre freien Plätze aber dennoch nicht besetzen.

SKW Piesteritz und deren Tochterunternehmen am Standort haben sich langfristig auf diese Situation und der demographischen Entwicklung eingestellt und in umfassende Konzepte und Einrichtungen zum Finden und Binden von Mitarbeitern am Standort vorausschauend

investiert und die nötigen positiven Anreize für junge Fachkräfte gesetzt, sich im hart umkämpften Standortwettbewerb für Piesteritz zu entscheiden. Nach den zwei Betriebskindergärten, dem Aus- und Weiterbildungszentrum, dem Gesundheitszentrum und einem Ärztehaus auf dem werkseigenen Campus wurde mit dem Hort der AGROFERT Deutschland GmbH nun eine weitere Wohlfühloase für bis zu 90 Kinder eröffnet. Das futura Science Center (fSC) im Herzen der Lutherstadt Wittenberg rundet das Bild ideal ab. Seit Eröffnung des fSC im März 2017 sind ca. 13.500 Besucher registriert worden. Es wird eine interaktive Ausstellung auf drei Etagen mit ca. 60 Exponaten rund um die Chemie und Harnstoff angeboten. Das Ziel, eine Brücke zwischen Gesellschaft und moderner Chemie zu schlagen, setzt die Einrichtung mit dem Betreiber-Team tagtäglich um. Angesprochen sind auch Schulklassen und Studenten, was, neben der Öffentlichkeitsarbeit, einen wichtiger Bestandteil unserer Offensive zur Mitarbeiterrekrutierung darstellt. Als Premiere wurde 2018 durch SKW Piesteritz gemeinsam mit AGROFERT Deutschland im fSC ein „Tag der Berufe“ veranstaltet. Im 45-Minuten-Takt hatten die jungen Leute über vier Stationen einen Staffellauf der Berufe zu absolvieren. Dabei lernten sie am Werkmodell des Agro-Chemie Parks die Arbeitgeber näher kennen, erkundeten selbstständig verschiedene Berufsbilder direkt in der Dauerausstellung, nahmen an einem Training zu einem Bewerbungsgespräch incl. Erstellen von Bewerbungsschreiben teil. Außerdem wurden durch die Personalabteilungen Fragen rund um Ausbildung und Praktika beantwortet. Im Geschäftsjahr 2018 haben insgesamt 14 Auszubildende ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen, drei wurden sogar durch die IHK als Beste ihres Jahrganges geehrt. Alle 14 sind in ein Arbeitsverhältnis übernommen worden. Aktuell erlernen bei uns 64 Auszubildende in 4 Lehrjahren einen überwiegend chemisch-technischen Ausbildungsberuf, per 1. September 2018 hatten 17 Schulabgänger ihre Berufsausbildung in unserem Unternehmen aufgenommen.

Der im November 2017 begonnene Vollzeitmeisterkurs mit 17 Mitarbeitern ist erfolgreich abgeschlossen. Derzeit studieren 6 Mitarbeiter berufsbegleitend an Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt (4 Bachelorstudium, 2 Master), um danach entsprechend ihrer dann erreichten Qualifikation eingesetzt zu werden.

Die Mitarbeitergewinnung speziell im Hoch- und Fachschulbereich wird durch verschiedene Kooperationsprojekte mit den Hochschulen in Sachsen-Anhalt gefördert (privilegierte Partnerschaft, AIP, Stipendien, Exkursionen, Projektseminare). Ein weiterer Kanal zur Mitarbeiterfindung ist der Facebook-Auftritt „SKW Piesteritz Karriere“, den die Personalabteilung regelmäßig mit kreativen Informationen rund um das Thema Karriere bei SKW Piesteritz füttert.

Im November wurde der neue Haustarifvertrag mit einer Laufzeit von vier Jahren abgeschlossen. Ebenso erstmalig ein Haus-Manteltarifvertrag unseres Unternehmens. Die Geschäftsführung der SKW Piesteritz und die Vertreter der Tarifkommission und der Gewerkschaft IG BCE einigten sich am 2. November 2018 nach gut zwei Jahren auf den Textlaut der beiden Dokumente. Erstmals verlassen wir das Bonus-Malus-System zugunsten der Erhöhung des Entgeltgrundbetrages. Besonders gefördert wird dabei die Schichtarbeit. Außerdem sieht der neue Tarifvertrag unter anderem die Verdopplung des Urlaubsgeldes vor.

6. Frauenquote

Entsprechend § 289a HGB i.V.m. §§ 52 Abs. 2, 36 GmbHG wird gemäß Gesellschafterversammlung und Geschäftsführungsbeschluss (jeweils vom 4. Mai 2017) folgende ergänzende Erklärung zur Unternehmensführung bezüglich der Umsetzung des Gesetzes über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen abgegeben.

- a) Die Gesellschafterversammlung hat bis zum 30. Juni 2022 eine Zielgröße für den Anteil an Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 16,66 % beschlossen.
- b) Die Gesellschafterversammlung hat ferner beschlossen, bis zum 30. Juni 2022 als Zielgröße für den Frauenanteil in der Geschäftsführung den gegenwärtigen Status von 0 % beizubehalten, weil die bestehende Führungsstruktur zweckmäßig und bewährt ist und daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht geändert werden soll. Im

Falle der Vergrößerung der Geschäftsführung auf vier Personen wird eine Zielgröße von 25 % angestrebt.

- c) Für die Ebene der Zentralbereichsleiter hat die Geschäftsführung bis zum 30. Juni 2022 eine Zielgröße von 25 % für den Anteil an Frauen beschlossen.
- d) Für die Ebene der Abteilungsleiter hat die Geschäftsführung bis zum 30. Juni 2022 eine Zielgröße für den Frauenanteil von 19,23 % beschlossen.

Die Zielgrößen für a) bis d) wurden im Geschäftsjahr erfüllt.

7. Arbeitssicherheit und Umweltschutz

In 2018 traten keine relevanten Ereignisse mit Umweltauswirkungen bzw. im Sinne des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) auf. Turnusmäßige Übungen zur Gefahrenabwehr incl. einer Krisenstabsübung wurden durchgeführt. Turnusmäßige IED Überwachungen der genehmigungsbedürftigen Anlagen in 2018 sind ohne Beanstandungen durch die Behörde erfolgt. Es wurden zahlreiche Anzeigen und Informationen mit Relevanz zum BImSchG durch die Behörde positiv beschieden. In 2018 gab es keine relevanten Vorkommnisse nach Störfall-Verordnung. Eine Wiederholungsinspektion nach § 16 Störfall-Verordnung durch das Landesverwaltungsamt der Salpetersäureanlage ist ohne relevante Feststellungen erfolgt. Nach der Nutzungsaufnahme zum 01.01.2018 der neuen Hauptfeuerwache durch die Stadt Wittenberg in unmittelbarer Nachbarschaft unserer Werkfeuerwehr wurde im neuen und beispielhaften Feuerwehrkomplex am 27.09.2018 die Kreisbildungsstätte für Feuerwehrnachwuchskräfte durch den Landkreis Wittenberg in Betrieb genommen. Damit erhöht sich die Standortsicherheit und die Attraktivität des Agro-Chemie Parks und des regionalen Umfeldes wird weiter gesteigert. Der durch den Landkreis durchgeführte Tag der Sicherheit am 20.05.2018 auf dem Marktplatz der Lutherstadt Wittenberg wurde seitens SKW Piesteritz aktiv unterstützt und dabei auch das futurea Science Center einbezogen. Alle vorgeschriebenen Behördenmeldungen wurden termin- und fristgerecht durchgeführt und die beantragten Bauvorhaben genehmigt. Die gesetzlichen Anforderungen aus dem Wasserhaushaltsgesetz, zum Strahlenschutz und Emissionshandel wurden fristgemäß erfüllt. Ein durch das Landesverwaltungsamt beauftragter externer Gutachter hat im Abschlussbericht die Betriebssicherheit der Schlammspülhalde auf Basis eines Langzeituntersuchungsprogramms bestätigt.

Die Rezertifizierungen nach ISO 9001 / ISO 14001 / EMAS / OHAS 18001 wurden in 2018 erfolgreich abgeschlossen. Unsere Umweltanalytik wurde durch die staatliche Einrichtung (DAkkS) erfolgreich akkreditiert. Die amtliche Futtermittelkontrolle bestätigte die Einhaltung der Vorschriften zur Futtermittelsicherheit (FAMI-QS) beim Produkt PIARUMIN. Die SKW Piesteritz wurde für 20 Jahre Teilnahme am EMAS System und für Energieeffizienz (Revamp Ammoniakanlage) und nachhaltige Ressourcennutzung (neue Düngemittel ALZON® neo-N und PIAGRAN® pro) durch die Umweltallianz des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet. Durch die Arzneimittelbehörden (D / CH) wurde die Verwendung von Kristallharnstoff SKW Piesteritz als pharmazeutischer Wirkstoff (API) positiv beschieden. SKW Piesteritz hat beim Thema Reach für das strategische Geschäftsfeld Dinitrogentetraoxid (NTO) die Funktion des Lead Registranten übernommen.

8. Rechtsfälle

Die Rechtsfälle aus den vergangenen Jahren wurden im Sinne unseres Unternehmens vorteilhaft gelöst. Im Geschäftsjahr waren acht gerichtliche Prozesse mit einem Streitwert von ca. € 2.250.000 anhängig, wovon zwei Verfahren schon im letzten Geschäftsjahr bestanden haben. Sechs Arbeitsgerichtsprozesse werden im Jahr 2019 fortgeführt. Zwei Verfahren wurden erfolgreich abgeschlossen.

9. Risikobericht

Unter Beachtung der individuellen Situation der SKW Piesteritz ergeben sich folgende Hauptrisiken der Geschäftstätigkeit, die jedoch nicht auf einen begrenzten Bereich, sondern im Zusammenhang auf alle primären und sekundären Leistungsbereiche einwirken und in Summe ein mittleres Risiko darstellen. Die Reihenfolge der Auflistung bildet die Bedeutung der Risiken ab (von groß nach klein):

Hauptrisiken der Geschäftstätigkeit
<ul style="list-style-type: none">• Anlagen- und Standortsicherheit• Energie- und Rohstoffpreisentwicklung• Marktpreisentwicklung der Absatzprodukte• Entwicklungen der Tochterunternehmen• Abhängigkeit von Lieferanten• Auswirkungen gesetzlicher Regelungen, u.a. aus Harmonisierung der EU zu Energie, Stromsteuer und Abgaben bzw. zur Düngeverordnung• Produktentwicklung• technische Verfügbarkeit der Anlagen• Verfügbarkeit der notwendigen Rohstoffe, Medien und Energien• Liquidität• Personalrisiken• IT/Datensicherheit/Kommunikation• internationale Währungs- und Zinsentwicklungen• Geschäftspolitik der Banken, Versicherungen und Warenkreditversicherungen• Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise• Zahlungsverhalten der Kunden• marktgerechte Optimierung der Anlagenfahrweise• markt- /behördengerechte Optimierung der Investitions- und Instandhaltungsstrategien

Die wirtschaftlich bedeutendsten Risiken in dieser Aufzählung sind für uns als energieintensiver Produktionsstandort die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise, die Sicherheit sowie die Auswirkung von etwaigen neuen gesetzlichen Regelungen. Zur Früherkennung, Beherrschung und Steuerung der einzelnen Risikopotenziale existiert in der SKW Piesteritz ein Risikomanagementsystem, welches sich durch alle Bereiche und Ebenen der betrieblichen Entscheidungs- und Geschäftsprozesse zieht.

Innerhalb des Risikomanagementsystems sind SAP-basierte Controllinginstrumente zur Überwachung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eingerichtet. Die Systeme minimieren in Verbindung mit der Warenkreditversicherung Zahlungsausfälle. Es existiert eine Leitlinie zur Informationssicherheit als Bestandteil der Unternehmensstrategie. Dieses ist außerdem als konsequente Erweiterung des unternehmensweit geltenden Verhaltenskodex (code of conducts) zu sehen.

Die Entwicklung eines integrativen automatisierten Produktions- und Energieabrechnungssystems auf Basis einer standardisierten Branchensoftware mit Einbindung in SAP wurde fortgesetzt, welches als Energiemanagementsystem ausgebaut wird.

Das Risikomanagementsystem wird durch unser Unternehmen ständig weiterentwickelt, so dass auf die unmittelbar aktuelle und potenzielle Risikosituation reagiert werden kann.

Die SKW Piesteritz ist in das Interne Revisionssystem des Mutterkonzerns AGROFERT, a.s., Prag, eingebunden.

10. Prognosebericht mit Chancen und Risiken

Wir sind in das neue Geschäftsjahr 2019 mit einem annähernden Seitwärtstrend der Verkaufspreise bei leicht rückgehenden Energiepreisen gestartet. In einem weiter sehr komplizierten Marktumfeld ist ungewiss, wann sich die a.o. Schere der letzten 2,5 Jahre wieder normalisiert. Fakt ist jedoch, dass die ständig wachsende Weltbevölkerung auf Nahrungsmittel angewiesen ist, die sich unbestritten nur über ausreichende Grundversorgung mit Stickstoff erzeugen lassen. Dieses führt zwangsläufig zur Feststellung, dass auch die Düngemittelbranche weiter strategisch auf Wachstum ausgerichtet bleibt. SKW Piesteritz ist in diesem Umfeld mit seiner flexiblen Produktpalette Industriechemie / Düngemittel, den innovativen Spezialprodukten, wie AdBlue oder den Düngeweltneuheiten bzw. den umfassenden Investitionen der letzten Jahre gut für die Zukunft aufgestellt und wird sich auch weiterhin im Wettbewerb behaupten.

Wir werden unseren Spitzenplatz im internationalen Vergleich weiter verteidigen durch unsere Strategie der Innovation, hochqualitative Produkte anzubieten. Auch die industriellen Nischenprodukte werden weiter ausgebaut. Unsere Investitionen in die Logistik und Lagerung haben uns die letzten Jahre stetig flexibler und schlagkräftiger gemacht. Die Qualität unserer Produkte sowie 365 Tage Abholungen rund um die Uhr zu gewährleisten sind weiterhin entscheidende Kriterien für unsere Konkurrenz, die SKW Piesteritz besonders im hart umkämpften deutschen Markt fürchten zu müssen! Durch die Langfristverträge zur Erdgas- und Stromlieferung können auch künftig wettbewerbsfähige Einstandspreise und Lieferstabilität gewährleistet werden.

Für 2019 erwarten wir für die Industriechemikalien einen weiter stabilen und hohen Bedarf und streben mit der Vermarktungs- und Bahnlogistikstrategie AdBlue weiteres Wachstum an. Auch die Verkäufe von technischem Harnstoff und Salpetersäure bergen weiteres Potenzial. Neben Kristallharnstoff etabliert sich zunehmend das Spezialprodukt N₂O₄ im hochpreisigen Segment.

Die kurzfristigen Aussichten bei Düngern sind noch getrübt durch die Spätfolgen der Trockenheit 2018. So etablierten sich die Winterungen für 2019 schlecht bis gar nicht, extrem betroffen ist hier der Raps. Bundesweit wurden bis zu 18 % und regional sogar bis zu 50 % weniger angebaut. Es ist außerdem nicht auszuschließen, dass witterungsbedingte N-Überhänge verursacht durch hohe N_{min}-Werte zu einer geringeren N-Düngung im Frühjahr führen werden. Im Markt gibt es Meinungen, die für das nächste Düngejahr 2018/19 nochmals mit einem leichten Rückgang beim Einsatz von N-Düngemitteln rechnen. Auch befürchten Experten, dass die Nachwirkungen des Jahrhundertsommers 2018 mit extremer Hitze, Dürre und sieben Monaten Niedrigwasser in 2019 zu verstärkten Insolvenzen landwirtschaftlicher Betriebe führen könnten. Als Reaktion auf die kurzfristige Marktsituation werden wir auch in 2019 eine intelligente Anpassung unseres Produktportfolios vornehmen und den Anteil der technischen Industrieprodukte zu Lasten der Standarddüngemittel weiter erhöhen. Mit unseren neuen Spezialdüngern sind wir strategisch auch im Segment der Agrarprodukte gut aufgestellt.

Die Ammoniak- und Harnstoffnotierpreise werden für 2019 im Jahresdurchschnitt auf einem leicht höheren Niveau wie im Vorjahr erwartet mit etwas geringeren Erdgasnotierungen, v.a. im 2. Halbjahr.

In 2019 wird erneut eine 6-wöchige umfassende Generalreparatur der Produktionsanlagen stattfinden. Im März steht außerdem anlassbezogen die 14-tägige Reparatur einer Ammoniakanlage an. Dies hat Auswirkungen sowohl auf Kosten als auch Mengen. Wir rechnen 2019 daher mengenbedingt zwangsläufig mit einem leicht geringeren Umsatz gegenüber 2018,

wobei sich die positiven Effekte aus Revamp Ammoniak und AdBlue-Kapazitätserweiterung auch in 2019 entfalten werden. Bei der technischen Anlagenverfügbarkeit haben wir uns erneut eine Zielgröße von mindestens 95 Prozent gesetzt. Die Qualität unserer Produkte ist weiterhin ein entscheidendes Kriterium für SKW Piesteritz im deutschen Markt.

Durch den erfolgreichen Abschluss des umfassenden Investitionsprogramms sind auch 2019 geringere Ausgaben in etwa auf einem Niveau wie 2018 geplant. Unsere umfassenden Aktivitäten bei Reparaturen und Investitionen auch der letzten Jahre werden unsere hohen Sicherheits- und Umweltschutzstandards weiter nachhaltig unterstützen. Unsere hohen Ansprüche sind in unseren code of conducts für jeden Einzelnen nachvollziehbar integriert.

Unter den strategischen Großprojekten wird, abhängig vom internationalen Marktumfeld, der Bau Harnstoffanlage 4 weiter vorangetrieben. Das vorliegende Basic Engineering vom Lizenzinhaber stützt unser Vorhaben.

Die zukunftsweisenden Projekte der SKW P-Gruppe am Standort, wie Kindertagesstätten, Schulhort, Aus- und Weiterbildungszentrum, Gesundheitszentrum mit Ärztehaus und futurea Science Center werden weitere nötige positiven Anreize für junge Fachkräfte bieten, sich im hart umkämpften Standortwettbewerb für Piesteritz zu entscheiden und unseren Arbeitskräftebedarf weiter umfänglich decken.

Mit dem modernen Feuerwehrstandort im Agro-Chemie Park aus schlagkräftiger Werksfeuerwehr mit dem professionellen Betreiber Securitas, der städtischen Hauptwache und dem Ausbildungszentrum des Landkreises für Feuerwehrkräfte sorgen wir auch in Zukunft für Sicherheit – auch für unsere Nachbarn und sichern den Bedarf an spezialisierten Nachwuchskräften in einem auch an dieser Stelle weiter sehr knappen Arbeitsmarkt.

Mit gedämpften Optimismus rechnen wir nach dem branchenweiten Verlustjahr 2018 für 2019 im Gleichklang der allgemeinen Markterwartung mit einem spürbar steigenden EBITDA, vor allem im 2. Halbjahr. Bei der neuen Großbäckerei unserer Tochtergesellschaft AGF D rechnen wir im Jahr 1 nach Inbetriebnahme planmäßig mit einem Verlust im unteren zweistelligen Bereich, was durch den Ergebnisabführungsvertrag auch bei der SKW Piesteritz zu einem leichten Minus führen wird. Da dieser Fehlbetrag vor allem aus Abschreibungen resultiert, wird auch bei der AGF D Gruppe mit einem positiven EBITDA gerechnet.

Zum Bilanzstichtag 2019 wird eine gleichbleibende EK-Quote der SKW Piesteritz erwartet und der Kreditsaldo stark sinken. Die Liquidität der SKW Piesteritz ist mit kostengünstigen Langfristtilgungskrediten von über € 100 Mio. gesichert. Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgung rechnen wir für 2019 mit einem Cash-Flow leicht über 2018. Wir sehen uns auch mit Sicht auf das in 2016 erhöhte Stammkapital von € 80,1 Mio. bzw. der Kapitalzuführung des Gesellschafters von € 80 Mio. aus 2017 und 2018 gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft AGF D gut gewappnet für die Zukunft. Auch die Finanzierung der Tochtergesellschaften ist abgesichert. Wir werden unsere konservative und von Weitsicht getriebene Vorgehensweise bei der Bilanzerstellung auch für die Zukunft beibehalten.

Lutherstadt Wittenberg, 28. Februar 2019

Die Geschäftsführung

Rüdiger Geserick

Carsten Franzke

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 6. „Frauenquote“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten

deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zu-

sammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bremen, den 15. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Heuermann
Wirtschaftsprüfer



Heinrichs
Wirtschaftsprüfer

